

# Merkblatt 1: Wissenschaftliches Arbeiten

Katholische Universität Eichstätt Ingolstadt  
Lehrstuhl für Kunstgeschichte  
(Prof. Dr. Michael Zimmermann)

## 1. Was bedeutet „Wissenschaftlichkeit“? (Plagiate)

Die *Grundpfeiler des wissenschaftlichen Arbeitens* sind:

- Nachvollziehbarkeit
- Nachprüfbarkeit
- Redlichkeit

Das heißt wissenschaftliche Argumentationen sollten *nachvollziehbar, plausibel* und stets *überprüfbar* sein. Übernahmen aus anderen, fremden Texten (direkte [wörtliche] und indirekte Zitate, Umschreibungen [Paraphrasen]) müssen kenntlich gemacht werden.

Eigene Ansichten und Deutungsansätze sind vor dem Hintergrund der bisherigen Forschung (und dem jeweiligen Seminarthema) zu entwickeln und zu formulieren.

**Plagiat:** Wer Formulierungen (*mehr als drei Worte am Stück*) und Thesen aus fremder Literatur ohne entsprechenden Nachweis übernimmt, begeht ein strafrechtliches Vergehen (Betrugsversuch und Verletzung der Urheberrechte) sowie einen Verstoß gegen wissenschaftliche Grundsätze. Bei Nachweis eines Plagiates wird die Seminararbeit mit „*durchgefallen*“ bewertet.

Zur Frage „Was ist ein Plagiat?“ siehe:  
<http://www.ub.uni-heidelberg.de/service/plagiat.html>

## 2. Wie organisiere und strukturiere ich mein Wissen? (Auswertung der Forschungsliteratur in Form von Exzerpten)

### 2.1 Literaturnachweis

- Notieren Sie den kompletten Literaturnachweis, evtl. mit Signatur und Bibliothek → so kann sofort korrekt zitiert und die Textpassage über die Signatur schnell wieder gefunden werden

### 2.2 Auswertung (Verknüpfung mit eigenem Forschungsinteresse)

- Stellen Sie Fragen: Wie geht der Autor mit dem Kunstwerk um? Vor welchem Hintergrund entwickelt er seine Überlegungen?
- Sammlung relevanter Zitate und Paraphrase wichtiger Passagen (Seitenzahlen notieren!)
- machen Sie Notizen und Anmerkungen
- beachten Sie auch die Hinweise zu weiterer Forschungsliteratur in den Fußnoten, um zu einzelnen, speziellen Fragestellungen weiter zu recherchieren
- welche Aspekte können für die eigene Fragestellung (oder das jeweilige Seminarthema) nützlich und interessant sein?

### **2.3 Literaturverwaltung**

- Neben der herkömmlichen Arbeit mit Textverarbeitungsprogrammen („Microsoft-Word“ o.ä.) empfiehlt es sich vielfach, mit Literaturverwaltungsprogrammen zu arbeiten. Damit können Literaturangaben, Exzerpte und Inhaltsangaben verwaltet und mit Schlagworten versehen werden.
- neben „Endnote“ empfiehlt sich an deutschen Universitäten v.a. „Citavi“: [www.citavi.com](http://www.citavi.com).
- Software und Nutzungslizenz erhalten Studierende der KU Eichstätt-Ingolstadt über das Rechenzentrum: <http://www.ku-eichstaett.de/bibliothek/service/citavi/>

### **3. Weiterführende Literatur und Hinweise**

Eco, Umberto: Wie man eine wissenschaftliche Abschlußarbeit schreibt. Doktor-, Diplom- und Magisterarbeit in den Geistes- und Sozialwissenschaften. 12. Auflage. Stuttgart 2007.

Franck, Norbert / Sary, Joachim: Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens. Eine praktische Anleitung. 14., überarb. Aufl. Paderborn / München 2008.

Eine detaillierte Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten bietet auch die Website des Instituts für Kunstgeschichte der LMU in München:  
<http://www.kunstgeschichte.uni-muenchen.de/studium/hinweise/wissenschaft/index.html>

© Semjon Aron Dreiling und Bruno Grimm im Rückgriff auf Sebastian Schmidt (17.10.2013)